Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 16. Mai 2013**
Ausgabe 092
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **2**
**Meldungen** **3**
› Champions League Finale: Vorverkauf für Public Viewing auf der Theresienwiese 3
› Filmpreis der Landeshauptstadt 2013 an Dr. Michael Verhoeven 3
› Förderpreise 2013 für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck 4
› Bachelor of Law: Stadt plant neuen dualen Studiengang: 7
› Wolfratshauser Straße wird umgebaut und neu gestaltet 8
› Sperrung der Frauenstraße am 19. Mai 8
› Ausstellung Plangutachten „Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark“ 8
› Museen in München” – kostenloser Museumsführer mit Stadtplan 9
› PlanTreff in den Pfingstferien geschlossen 10
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **11**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**
**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Freitag, 17. Mai, 19 Uhr, Alter Rathaussaal**
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht den Kabarettpreis 2013, der mit 6.000 Euro dotiert ist, an Christian Springer. Die Laudatio hält Christoph Süß im Rahmen der Festveranstaltung für geladene Gäste.
**Achtung Redaktionen:** Anmeldungen zur Preisverleihung erbeten unter Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de

Wiederholung
**Freitag, 17. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal**
Auf Einladung von Bürgermeister Hep Monatzeder und BenE München e.V. stellt Dr. Tho Ha Vinh, Programmkoordinator des Gross National Happiness Centers in Bhutan, den „Glücksindex" seines Heimatlandes vor. Bhutans „Gross National Happiness Index" (GNH) gilt als wegweisendes Modell für einen aussagekräftigen Wohlfahrtsindex.
**Achtung Redaktionen:** Pressevertreter haben am Freitag, 17. Mai, zwischen 15 und 16 Uhr im BenE München e.V., Ledererstraße 19, die Möglichkeit, Dr. Tho Ha Vinh zu interviewen. Terminvereinbarung unter Telefon 23 00 27 84 oder gene@bene-muenchen.de.

**Dienstag, 21. Mai, 11 Uhr, Dreschstraße 8 a**
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Otto Pfender im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Dienstag, 21. Mai, 11.30 Uhr, Michaeligarten, Feichtstraße 10**
Stadtrat Michael Kuffer (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Aigner im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

# Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 23. Mai, 15 bis 17 Uhr, Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

**Donnerstag, 23. Mai, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

# Meldungen

**Champions League Finale: Vorverkauf für Public Viewing auf der Theresienwiese**
(16.5.2013) Ab Donnerstag, 16. Mai, 14 Uhr, beginnt der Vorverkauf für das Public Viewing des Champions League Finales 2013 auf der Theresienwiese. Die Karten für das Fußball-Ereignis am 25. Juni kosten 6,90 Euro und sind über *www.ticketmaster.de* und über alle an das Ticketmaster und München Ticket System angeschlossenen Vorverkaufsstellen erhältlich. Um 18.45 Uhr, zwei Stunden vor Spielbeginn in Wembley, ist Einlass zur Veranstaltung unterhalb der Bavaria.
Veranstalter des Public Viewings ist die Global Concerts GmbH, ein Tochterunternehmen der DEAG. Global Concerts hat sich in einer beschränkten Ausschreibung der Landeshauptstadt München gegen zwei Mitbewerber durchgesetzt.

**Filmpreis der Landeshauptstadt 2013 an Dr. Michael Verhoeven**
(16.5.2013) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den mit 10.000 Euro dotierten Filmpreis an Dr. Michael Verhoeven zu vergeben. Damit wird sein Oeuvre als Filmschaffender gewürdigt, dessen Stil und Qualität München als Filmstadt Geltung und Ansehen verschaffen. Der Filmpreis wird am 15. Juli im Rahmen einer Feier für geladene Gäste im Filmmuseum des Stadtmuseums von Oberbürgermeister Christian Ude überreicht.
Die Stadtratsentscheidung basierte auf dem Vorschlag einer Jury, der wie folgt begründet ist:
*„Michael Verhoeven, der gebürtige Berliner, ist ein ausgebildeter Mediziner, seine damalige Dissertation behandelte die ‚Psychiatrische Maskierung von Gehirntumoren'. Das könnte fast ein symbolischer Filmtitel eines seiner Werke über die deutsche Geschichte sein. Michael Verhoeven, der Wahlmünchner und Ehemann von Senta Berger, der mit seiner am Gebsattelberg im Stadtteil Haidhausen/Au residierenden Produktionsfirma Sentana seit über 40 Jahren seine Filme verwirklicht, ist ein beharrlicher Mensch, ein eleganter Humanist. Seine Spurensuche in der deutschen Ver-*

*gangenheit hat ihn bekannt gemacht, und „Die weisse Rose" und „Das schreckliche Mädchen" sind in den Kanon der deutschen Filmgeschichte eingegangen. Doch Verhoeven hat auch im Dokumentarischen unbequeme Wege beschritten: Er setzte sich zum Beispiel in „Der unbekannte Soldat" vor dem Hintergrund der umstrittenen Wehrmachtsausstellung mit der Rolle der deutschen Wehrmacht bei der Vernichtung der Juden im Zweiten Weltkrieg auseinander. In ‚Menschliches Versagen' untersuchte er – ausgehend von Akten der Oberfinanzdirektion Köln – die Enteignung der jüdischen Bevölkerung in den späten dreissiger Jahren und den Profit, den der Staat und die deutschen nichtjüdischen Nachbaren damit machten. Er reist mit dem Film u.a. in Schulen und diskutiert mit der Jugend über die Vergangenheit, er hat und verkörpert politische und künstlerische Haltung und Courage, er ist ein bürgerlicher Demokrat aus einer Theaterfamilie, ein Familienmensch und ein Einzelgänger zugleich. Er betreibt in Berlin zwei Kinos aus Leidenschaft und ist doch Bayer, nein preussisch angehauchter Münchner aus Überzeugung. Ein vielfach ausgezeichneter und gewürdigter Kulturmensch, dem die Landeshauptstadt kurz vor seinem 75. Geburtstag für sein vielfältiges filmisches Wirken und sein aufrechtes gesellschaftliches Engagement den Filmpreis der Stadt München verleiht."*
Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers gehörten an: Markus Aicher (Bayerischer Rundfunk), Ira von Gienanth (ProKino Filmverleih GmbH), Tobias Kniebe (SZ-Feuilleton), Elisabeth Kuonen-Reich, Marie Noelle-Sehr (P'ArtisanFilm), Angela Reedwisch (ARRI Film&TV Services) sowie aus dem Stadtrat, Michael Leonhart (SPD), Marian Offman und Walter Zöller (beide CSU) und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen).
Der Filmpreis wird alle drei Jahre vergeben. Bisherige Preisträger sind: Herbert Achternbusch, Oliver Herbrich, Dagmar Hirtz, Marlies Kirchner, Gudrun Geyer, Ilse Dubois/Wolfgang Hundhammer, Günter Rohrbach und Klaus Lemke.

**Förderpreise 2013 für Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck**

(16.5.2013) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat heute über die Vergabe der Förderpreise entschieden. Im Bereich Bildende Kunst erhalten Anja Buchheister und Carsten Nolte die Auszeichnung, die mit jeweils 6.000 Euro verbunden ist. Den Förderpreis Architektur teilen sich Clemens Nuyken & Christoph von Oefele, die gemeinsam ein Architekturbüro betreiben. Die Keramikerin Christine Wagner wird für ihr Design gewürdigt. Julia Smirnova erhält den Förderpreis für Fotografie. Helen Britton wird mit dem Förderpreis Schmuck ausgezeichnet.

Die Preisverleihung findet heute Abend um 19 Uhr im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in der lothringer13_halle (Lothringer Str. 13) statt. Stadträtin Monika Renner spricht Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Neben der Verleihung der Förderpreise werden auch die beiden prämierten Konzepte des Ideenwettbewerbs „Kreativen Raum schaffen" von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers ausgezeichnet.Förderung künstlerischer Arbeit und das Schaffen von Arbeitsraum für Kunst und kreatives Schaffen sind zwei zentrale Anliegen des Kulturreferats. Die Veranstaltung verbindet beide Bereiche und bietet allen Interessierten Gelegenheit zur Vernetzung.
Auszüge aus den Jurybegründungen, auf die sich der Stadtrat bei seiner Entscheidung gestützt hat:

***Förderpreis Bildende Kunst: Anja Buchheister***

*„Anja Buchheisters künstlerische Arbeit bewegt sich zwischen Raumwahrnehmung und Raumdarstellung. Ihre Installationen aus Fotografien und Zeichnungen konstruieren und dekonstruieren den Raum, verorten sich zwischen Zweidimensionalität und Dreidimensionalität und definieren die Grenze zwischen beiden Dimensionen neu. Ihre Raumkonstruktionen wechseln von real zu imaginär und ermöglichen verschiedene Blickpunkte und deren Interpretation. In ihren Räume schaffenden Linienzeichnungen und mit dem Eingriff in ihre fotografischen Vorlagen durch Schneiden, Biegen und Neuarrangieren entstehen völlig neue räumliche Konfigurationen und narrative Assoziationen. (...)"*

***Förderpreis Bildende Kunst: Carsten Nolte***

*„Carsten Nolte versteht seine künstlerische Arbeit als ein prozesshaftes, skulpturales Handeln. Seine Werke sind Ausdruck kultureller Reflexion und vermitteln zugleich die unmittelbare Dynamik eines ästhetischen Erlebnisraumes. Charakteristisch dafür sind seine situativen, raumgreifenden Installationen, die wie eindringliche Stilleben aus wiederverwendetem Material einer Massenkultur und Informationsgesellschaft erscheinen. Ein wesentliches Element in seinen künstlerischen Arbeiten ist das Motiv des Displays. Dabei greift Nolte meist auf klassische Displayformen zurück, wie man sie etwa von Ladeneinrichtungen kennt. (...)"*

***Förderpreis Architektur: Clemens Nuyken und Christoph von Oefele***

*„(...) Ihre Projekte zeigen deutlich die intensive theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen: mit den traditionellen Bauformen und Typologien der jeweiligen Umgebung, mit traditionellen Techniken und Materialien. Die entstehenden Gebäude oder Umbauten fügen sich nahtlos in ihre Umgebung ein; sie haben die – von ihrem Lehrer Miroslav Sik geforderte – Qualität des ‚Alt-Neuen', der Ununterscheidbarkeit von Bestand und Hinzufügung. Eine Haltung, die ganz klar die Stärkung des*

*‚Ensembles' über den individuellen Ausdruck des Einzelobjektes stellt. ‚Nuyken von Oefele Architekten' verbinden ihr architektonisches Wissen und Können mit einem grundsätzlichen Interesse für die energetischen und logistischen Grundlagen der Herstellung und des Betriebs von Gebäuden. (...)"*

***Förderpreis Design: Christine Wagner***

*„Christine Wagner repräsentiert seit 20 Jahren das Gestaltende Handwerk in München auf höchstem Niveau. Sie ist eine international tätige Keramikerin; ihren Arbeiten wird nicht nur in Fachkreisen höchste Wertschätzung entgegengebracht. Die Perfektion der handwerklichen Ausführung und die variantenreiche Wiederholung von Grundformen sind für Christine Wagner der Schlüssel zu ihrer Kunstfertigkeit. In bewusst langsamen und lang andauernden Gestaltungsprozessen entwickelt sie ihre Formen. Angeregt durch eine mehrjährigen Lehre bei dem japanischen Keramikmeister Yasoji Sasaki in der Nähe von Nagoya und nach dem Studium an der Hochschule für Gestaltung in Linz entwickelte Christine Wagner ein für sie schlüssiges ästhetisches Prinzip. (...)"*

***Förderpreis Fotografie: Julia Smirnova***

*„Julia Smirnova ist eine Flaneurin, die bei ihren Streifzügen durch Städte und Landschaften das Medium Fotografie einsetzt, um durch wanderndes Schauen, durch erkennendes Sehen die Welt um sich herum – ebenso wie sich selbst – zu erkunden und zu verstehen. Mit The Place is not important legt die Fotografin ein über drei Jahre entstandenes, umfangreiches Projekt vor, das sich mit urbanen Situationen in unterschiedlichsten Kulturkreisen auseinandersetzt. Entgegen der ursprünglichen Absicht, Städte am Schwarzen Meer zu porträtieren, sind es jedoch nicht die charakteristischen Unterschiede, die in Odessa und Istanbul, später dann in Paris in ihr Blickfeld geraten, sondern scheinbar beiläufige Motive, die so auch an vielen anderen Orten der Welt zu finden wären. (...)"*

***Förderpreis Schmuck: Helen Britton***

*„Die Stadt München zeichnet mit der 1964 geborenen Australierin Helen Britton eine international in Ausstellungen, Museums- und Privatsammlungen präsente Schmuckkünstlerin aus. (…) Mit ihrer künstlerischen Arbeit ist sie prägend geworden für eine junge Generation von Goldschmieden, und als einflussreiche Künstlerpersönlichkeit wirkt sie über die Landeshauptstadt München hinaus. Neben Fundstücken von Münchner Flohmärkten und von den Sandstränden Australiens entdeckt sie in Schwäbisch Gmünd Halbzeuge einer vergangenen Modeschmuckindustrie und im thüringischen Lauscha die Kleinodien einer fast nicht mehr existenten Christbaumschmuck-Herstellung. Daraus schafft sie Broschen, Ketten, Ohrgehänge oder Ringe, in denen sich eine faszinierende Mischung von*

*klassischen Goldschmiedetechniken und einem experimentellen, unverkrampften und zugleich sehr ernsthaften Umgang mit Schmuck manifestiert, die die Tragbarkeit der einzelnen Arbeit immer mit einbezieht. (...)"*
Die Ausstellung mit Werken aller für die Förderpreise 2013 nominierten Künstlerinnen und Künstler, Agenturen und Büros ist noch bis zum 22. Mai in der lothringer13_halle, Lothringerstraße 13, zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Alle zwei Jahre verleiht die Landeshauptstadt München Förderpreise für Bildende Kunst  Architektur, Design, Fotografie und Schmuck. Die jeweils mit 6.000 Euro dotierten Förderpreise werden vergeben als Auszeichnung für künstlerisch herausragende Leistungen in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst (zwei Preise), Design, Fotografie und Schmuck. Beurteilt wird das gesamte bisherige Schaffen.
Weitere Informationen und die ausführlichen Jurybegründungen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* in der Rubrik „Preise" zu finden. Auskünfte auch bei der Pressestelle des Kulturreferats unter Telefon 2 33-2 60 05 oder presse.kulturreferat@muenchen.de.

**Bachelor of Law: Stadt plant neuen dualen Studiengang:**
(16.5.2013) Die Landeshauptstadt München plant einen neuen dualen Studiengang „Bachelor of Law" für bis zu 20 Studenten einzuführen, um ihren Personalbedarf mit hoch qualifiziertem, selbst ausgebildetem Personal decken zu können. Dieser Studiengang ist ein Studium der Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt „Öffentliches Recht" und ähnlich dem erfolgreichen dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt „Public Management" sehr praxisorientiert aufgebaut. Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle erklärt diesen Schritt: „Wir reagieren damit auf die zunehmende Spezialisierung und Diversifizierung der Studiengänge infolge der Bologna-Reform und bieten interessierten Bewerberinnen und Bewerbern eine attraktive Alternative zur herkömmlichen Berufsausbildung. Ich bin überzeugt, dass der „Bachelor of Law" ein ähnlicher Erfolg wird, wie unser betriebswirtschaftlich orientierter „Public Management"-Studiengang."
Die Zahl der Bewerbungen und tatsächlichen Studienantritte beim Studiengang „Public Management" sowie die städtische Nachfrage war in den letzten Jahren konstant hoch. Da der Studiengang „Bachelor of Law" von rund 50 Hochschulen angeboten wird, ist es nötig, ein Vergabeverfahren einzuleiten. Dieses hat der Stadtrat am 15. Mai genehmigt. Als Studienbeginn ist das Wintersemester 2014 geplant, Zulassungsvoraussetzung wird wie bei einem normalen Hochschulstudium die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife sein. Nähere Details, auch zum Bewerbungs-

verfahren, sind voraussichtlich ab Herbst 2013 auf *www.muenchen.de/ausbildung* zu finden. Der neue Studiengang kann über Einsparungen, die sich durch die Reduzierung der Anzahl der Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter ergeben, finanziert werden. Es entstehen somit für die Stadt keine Mehrkosten für den neuen „Bachelor of Law".

**Wolfratshauser Straße wird umgebaut und neu gestaltet**

(16.5.2013) Der Bauausschuss des Stadtrates hat in seiner Sitzung am 14. Mai dem Baureferat die Ausführungsgenehmigung für den Aus- und Umbau der Wolfratshauser Straße zwischen Siemensallee und Schmiedberg erteilt. In diesem Abschnitt wird die Fahrbahn erneuert und die Straße neu gestaltet. Wesentliches Ziel ist, die Sicherheit für den Fußgänger- und Radverkehr weiter zu erhöhen.
Dazu werden unter anderem auf beiden Straßenseiten Radwege gebaut und gesicherte Querungsmöglichkeiten geschaffen. Außerdem wird der Parkstreifen zwischen der Rupert-Mayer-Straße und Kreppeberg auf der westlichen Straßenseite in eine Baumreihe mit Parkbuchten umgewandelt. Die Bushaltestellen werden barrierefrei ausgebaut und mit Wartehallen ausgestattet. Seit Mitte April werden die Sparten verlegt; diese Arbeiten sind voraussichtlich bis August abgeschlossen. Zwischen Juni 2013 und Oktober 2014 erfolgen dann die Straßenbauarbeiten. Die Projektkosten der gesamten Maßnahme betragen 7.200.000 Euro.
Die Baumaßnahme wird in verschiedenen Bauphasen ausgeführt. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr in beiden Richtungen aufrecht erhalten.
Die Projektkosten der gesamten Maßnahme betragen 7.200.000 Euro.

**Sperrung der Frauenstraße am 19. Mai**

(16.5.2013) Aufgrund eines mehrstündigen Autokraneinsatzes am 19. Mai ist eine Vollsperrung der Frauenstraße für den gesamten Fahrverkehr notwendig. Die Frauenstraße wird ab 7 Uhr bis voraussichtlich 21 Uhr im Abschnitt zwischen der Reichenbachstraße und der Utzschneiderstraße gesperrt. Die umliegenden Straßen sind für die Anlieger erreichbar. Die Umfahrungsmöglichkeiten sind an der Kreuzung Blumenstraße und Corneliusstraße beziehungsweise am Isartor ausgeschildert. Ortskundigen Verkehrsteilnehmern wird empfohlen, den Bereich großräumig zu umfahren.

**Ausstellung Plangutachten „Fuß- und Radwegbrücke Arnulfpark"**

(16.5.2013) Das Baureferat wurde vom Stadtrat beauftragt, ein Plangutachten für eine neue Fuß- und Radwegbrücke östlich der Donnersbergerbrücke über die Bahnanlagen – mit Anschluss an den S-Bahn-Halt „Donners-

bergerbrücke“ – durchzuführen. Die Brücke soll als wesentliches Element der übergeordneten Fahrrad-Hauptroute den Stadtteil Westend im Süden mit den Stadtteilen Neuhausen und Maxvorstadt im Norden verknüpfen – unter Einbeziehung des Arnulfparks und der neuen Quartiere entlang der Bahngleise.
Im August 2012 wurde das Plangutachten im Rahmen eines europaweiten Verfahrens (VOF-Verfahren) ausgeschrieben. Fünf Bietergemeinschaften aus Architekten und Ingenieuren haben Lösungsvorschläge für die Planung einer neuen Fuß- und Radwegbrücke erarbeitet.
Das Sachverständigengremium unter Vorsitz von Professor Zvonko Turkali (Architekt, Frankfurt am Main) bewertete alle Lösungsvorschläge und legte im Februar 2013 eine Reihung der Bieter fest. Das Planungsteam SSF Ingenieure und Lang Hugger Rampp Architekten (1. Rang) hat den Zuschlag im VOF-Verfahren erhalten, nachdem der Bauausschuss am 14. Mai das Baureferat mit der Vorplanung beauftragt hatte.
Alle Lösungsvorschläge sind von Donnerstag, 16. Mai, bis Mittwoch, 29. Mai, jeweils montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr in einer Ausstellung in der Halle des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40, zu besichtigen.

**Museen in München” – kostenloser Museumsführer mit Stadtplan**
(16.5.2013) Mit Beginn der Pfingstferien präsentieren sich über 60 Münchner Museen, Ausstellungshäuser und Schlösser in einem neuen Museumsführer im Taschenformat, dem ein Stadtplan beigefügt ist. “Museen in München” informiert Reisende ebenso wie Museumsinteressierte aus München und der Region. Auf 84 Seiten werden die inhaltlichen Profile der Museen und Ausstellungsorte beschrieben. Angaben zur Erreichbarkeit, den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen sowie Services vervollständigen die Information. Mit dem beigefügten handlichen Faltplan gelingt ein schneller Überblick über die Münchner Museumslandschaft. Er hilft auch bei der Orientierung im Stadtraum.
„Fünf verschiedene Umschlagmotive stehen für die hohe Qualität und große Vielfalt der Münchner Museumslandschaft. In unserer Stadt sind Ikonen der Kunst- und Kulturgeschichte ebenso wie einzigartige Sammlungen aus Naturwissenschaft und Technik zu sehen. Auch einige ‚Kuriositäten’ bereichern das Angebot, das im neuen Führer ‚Museen in München’ zusammengefasst ist. Er ist eine weitere Orientierungshilfe für das reichhaltige Münchner Angebot”, so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. „Wir haben mit ‚Museen in München’ ein hochwertiges Medium für die Kommunikation mit Kulturinteressierten. Und das sind viele: 73 Prozent der Übernachtungsgäste, für 2012 waren dies rund 4,5 Millionen Besucher, geben die Wahrnehmung des Kunst- und Kulturangebots unserer Stadt als

Reisemotiv an. In unseren Touristinfos erhalten sie kompetente Auskünfte vor und während ihrer Reise", schließt sich Geraldine Knudson, Leiterin München Tourismus/Landeshauptstadt München, an.
„Im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern haben wir täglich mit den Anliegen des Museumspublikums zu tun. Mit dem neuen kostenlose Museumsführer ‚Museen in München' können wir unser Beratungsangebot weiter optimieren. Und alle aktuellen Ausstellungsinformationen sind ergänzend unter *www.museen-in-muenchen.de* abrufbar – auch unterwegs", ergänzt Dr. Michael Henker, Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.
Küppers, Knudson und Henker haben die neue Publikation „Museen in München" heute im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern in München vorgestellt. Sie wird ab 17. Mai im persönlichen Kontakt kostenlos an alle Interessierten ausgegeben – von den beteiligten Museen, Ausstellungshäusern, Schlössern, den Touristinfos im Rathaus und am Hauptbahnhof sowie vom Infopoint Museen & Schlösser in Bayern. Vorerst erscheint „Museen in München" in einer Auflage von 50.000 Stück, eine zweite Auflage in gleicher Höhe ist bereits geplant und finanziert.
Der Museumsführer „Museen in München" ist eine Erweiterung der gemeinsamen Außendarstellung der Museen. Er wurde maßgeblich durch die Landeshaupstadt München finanziert. Das Kulturreferat und München Tourismus haben insgesamt knapp 30.000 Euro für die Realisierung des Projekts bereitgestellt. Alle beteiligten Museen, Ausstellungshäuser und Schlösser haben jeweils 500 Euro pro Eintrag beigesteuert.
Bislang präsentieren sie sich bereits unter *www.museen-in-muenchen.de* im Münchner Museumsportal. Das Portal ist per Computer, Smartphone oder Tablet abrufbar und bietet ständig aktuelle Infos rund um Ausstellungen, Programme und Vermittlungsangebote in den Münchner Museen.
Weitere Informationen unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05 beim Kulturreferat der Landeshaupstadt München, Referatsleitung/Pressestelle, Jennifer Becker.

**PlanTreff in den Pfingstferien geschlossen**

(16.5.2013) Der PlanTreff – die Informationsstelle zur Stadtentwicklung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung – ist in den Pfingstferien geschlossen. Ab Montag, 21. Mai, bis Freitag, 31. Mai, ist der PlanTreff nur via Fax 2 33-2 71 51 oder per Mail (plantreff@muenchen.de) erreichbar.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. Mai 2013

**Der Werdenfelser Weg – ein menschenwürdiges Leben im Alter Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) reduzieren**
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) vom 27.2.2013

**Der Werdenfelser Weg – ein menschenwürdiges Leben im Alter**
**Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) reduzieren**
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) vom 27.2.2013

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

*„In der Vorlage des KVR vom 22.01.2013 wird berichtet, dass die Heimaufsicht mittels der Münchner Pflegekonferenz für München eine Schwelle der Anzahl von freiheitsentziehenden Maßnahmen, auf unter 10% der Heimbewohner zu bringen, anstrebt. Weiter wird berichtet, dass* ***2011*** *durchschnittlich bei* ***11%*** *der Bewohner stationärer Einrichtungen bewegungseinschränkende und freiheitsentziehende Maßnahmen zur Anwendung kamen, unklar ob tatsächlich notwendig. Die Bemühungen, die FEM zu reduzieren sind angesagt, aber Heime oder die Pflegeverantwortlichen fürchten die Haftung oder die Vorwürfe, wenn bewusst auf lebensqualitätsmindernde Fixierung in Einzelfällen verzichtet wird. Der Entscheider ist mit seiner Entscheidung zunächst allein, wenn er in eine Abwägungssituation gerät, bei der fremde Lebensqualität (Würde im Alter, Selbstbestimmungsrecht), fremde Freiheitsbeschränkungen gegen eigenen Haftungsrisiken abzuwägen sind.*
*Das* ***Werdenfelser Modell*** *hilft hier. Neben dem Heim und dem Betreuungsgericht werden die sogenannten* ***Verfahrenspfleger*** *eingeschaltet. Es handelt sich um geschulte Pfleger, die sich die Fälle gründlicher als die Richter ansehen können. Sie fungieren als Fürsprecher für die Betroffenen und sollen den Pflegekräften die Angst vor Haftpflichtklagen wegen Fahrlässigkeit nehmen. Diese Verfahrenspfleger müssten aber von den Betreuungsgerichten anerkannt werden. In der genannten Vorlage wird auf S.5 die Implementierung des ‚Werdenfelser Wegs' in 4 Zeilen angesprochen. In den folgenden Fragen wird um ausführlichere Darstellung gebeten."*

Bezüglich Ihrer Anfrage möchten wir Ihnen vorneweg, nach Absprache mit der Betreuungsstelle des Sozialreferates, zunächst Folgendes mitteilen:

Seit annähernd eineinhalb Jahren gibt es einen regelmäßigen behördenübergreifenden Austausch auf Basis des Konzepts des „Werdenfelser Wegs". An den Treffen nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Betreuungsstelle des Sozialreferates, des Amtsgerichtes München (Betreuungsgericht), der FQA/Heimaufsicht des Kreisverwaltungsreferates, des Land-

kreises München sowie eine Reihe nach dem „Werdenfelser Weg“ geschulter Verfahrenspflegerinnen und -pfleger teil. Die Federführung hierfür obliegt der Betreuungsstelle.
Seinen Ursprung fand der Austausch in einer Informationsveranstaltung am 16.11.2011, zu der das Betreuungsgericht eingeladen hatte. Dies war der Anstoß zur Initiierung des „Werdenfelser Wegs“ in München.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

***Frage 1:***
*Ist in Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht ein Pool von Verfahrenspflegern gebildet worden und mit welcher Anzahl von geschulten Pflegern?*

**Antwort:**
In der Folge der Implementierung des „Werdenfelser Wegs“ ist ein entsprechender Pool gebildet worden, der zwischenzeitlich aus 17 speziell geschulten Verfahrenspflegerinnen und -pflegern besteht, die nach Auskunft des Amtsgerichtes München (Betreuungsgericht) bei Anträgen zur Genehmigung von freiheitsentziehenden Maßnahmen als Sachverständige eingesetzt werden. Auf dieses Verfahren haben sich sämtliche Richter des Betreuungsgerichtes verständigt.

***Frage 2:***
*Wie oft wurden Verfahrenspfleger seit 2011 an den Verfahren beteiligt, bei denen es um freiheitsentziehende Maßnahmen ging?*

**Antwort:**
Eine Nachfrage beim Betreuungsgericht ergab, dass eine konkrete Beziffferung der Verfahren, in denen diese speziell geschulten Verfahrenspflegerinnen und -pfleger zum Einsatz kommen, nicht möglich ist. Der Heimaufsicht konnte auf Anfrage lediglich die Gesamtzahl der Anträge, die beim Betreuungsgericht pro Jahr eingehen (2009: 1752, 2010: 1667, 2011: 1073/ siehe auch Bekanntgabe KVA vom 22.01.2013), übermittelt werden.
Hierbei ist anzumerken, dass die diesbezüglichen Zahlen sich auf alle beim Betreuungsgericht gestellten Anträge beziehen. Hierzu gehören, neben den Einrichtungen der Altenhilfe, auch Behinderteneinrichtungen sowie Anträge des ambulanten Sektors im Bereich der Landeshauptstadt München und des Landkreises München. Eine Differenzierung der Statistik, d.h. für welchen Bereich die Anträge gestellt werden, nimmt das Betreuungsgericht nicht vor.

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen jedoch die Zahlen über die Anzahl der tatsächlichen Maßnahmen für den stationären Bereich der Altenhilfe in der Landeshauptstadt München vor. Grundlage hierfür sind die Erhebungen der Heimaufsicht (siehe auch Bekanntgabe KVA vom 22.01.2013).
Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die vom Betreuungsgericht genehmigten Beschlüsse für freiheitsentziehende Maßnahmen oftmals eine sehr kurze Laufzeit haben. Sie stehen oft mehrmals im Jahr zur Entscheidung an, wobei jeder neue Beschluss Eingang in die Gesamtstatistik findet. Im Gegensatz zu der Gesamtstatistik des Betreuungsgerichtes legt die Heimaufsicht bei ihrer Erhebung die Anzahl der zur Anwendung kommenden Maßnahmen zu Grunde und erfasst die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner am Tag der Prüfung.

***Frage 3:***
*Wie viele beantragte freiheitsentziehende Maßnahmen konnten durch Einschaltung der Verfahrenspfleger vermieden werden?*

**Antwort:**
Die Frage kann leider nicht quantifiziert werden, da dem Kreisverwaltungsreferat durch das Betreuungsgericht nur die oben beschriebene Gesamtzahl der Anträge mitgeteilt worden ist. Auf Nachfrage betonte das Betreuungsgericht jedoch, dass insgesamt betrachtet die Anzahl der Anträge abgenommen hat und weniger einschneidende Maßnahmen zur Anwendung kommen. Darüber hinaus hat die Genehmigungsdauer wesentlich abgenommen.

Abschließend möchten wir noch betonen, dass der Wert des „Werdenfelser Wegs" nicht primär durch die Anzahl der Anträge beurteilt werden sollte. Der „Werdenfelser Weg" hat maßgeblich zur Sensibilisierung einer mit vielen Ängsten besetzten Thematik geführt. In der Folge findet ein konstruktiver Austausch zwischen unterschiedlichsten Akteuren statt, der letztlich Sicherheit im Handeln für alle Beteiligten erzeugt. Und gerade hier liegt der Erfolg des „Werdenfelser Wegs".

Nach den Erfahrungen der am „Werdenfelser Weg"-Beteiligten hat ein Umdenken auf unterschiedlichen Ebenen stattgefunden. Viele Einrichtungen sind von sich aus sehr bemüht, freiheitsentziehende Maßnahmen zu vermeiden und alternative Lösungen zu finden. Es bedarf allerdings noch der gezielten Öffentlichkeitsarbeit, um auch die Angehörigen bzw. Betreuerinnen und Betreuer von dem eingeschlagenen Weg zu überzeugen. Hierfür

werden sich die Fachstellen der Landeshauptstadt München weiterhin einsetzen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Mai 2013

**Endlich aus kapitalen Fehlern lernen: Standort für eine weitere weiterführende Schule in Tudering-Riem sichern, bevor die letzten Flächen überplant sind**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

**Bauliche Bedingungen an der Marieluise-Fleißer-Realschule umgehend verbessern**
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

**Verschärfung der finanziellen Situation für Hebammen – welche Auswirkungen sind für die Versorgung der Frauen rund um die Schwangerschaft in München zu befürchten?**
Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

**„Rund um den Ostbahnhof": Wohnungsbau nicht reduzieren**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadträtin Beatrix Burkhardt

**ANTRAG**
16.05.2013

**Endlich aus kapitalen Fehlern lernen: Standort für eine weitere weiterführende Schule in Trudering-Riem sichern, bevor die letzten Flächen überplant sind**

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Stadtrat wird rechtzeitig vor weiteren Befassungen mit laufenden Bauleitplanungen im Bereich der Messestadt Riem (insbesondere B-Plan 2065 Messestadt Ost und B-Plan 1728d Teil2 GE West) mit der Schulsituation in Trudering-Riem befasst, wobei alle bereits eingereichten wie noch kommenden einschlägigen Anträge aus dem Stadtrat und dem BA 15 Trudering-Riem behandelt werden.

Dies betrifft insbesondere Anträge, die sich mit der Realschulversorgung im Stadtbezirk befassen. In jedem Fall ist die Standortfrage für eine weiterführende Schule in der Messestadt oder in ihrem Umfeld vordringlichst zu klären.

**Begründung:**
Mit großer Empörung wurde bei einer überaus gut besuchten Veranstaltung des Bürgerforums Messestadt am 13.5. die Äußerung einer städtischen Planerin vernommen, dass dem Planungsreferat kein Bedarf nach einer weiterführenden Schule bekannt sei.

Dabei müsste sich auch in den Katakomben der Stadt rumgesprochen haben, dass das neue Truderinger Gymnasium mit 270 Anmeldungen zu nahezu 100% überbucht ist.

Es ist ein grandioses Versagen der rot-grünen Rathauspolitik seit 1990, dass der kinderreichste Stadtteil Münchens mit weiterführenden Schulen nach wie vor schlechter versorgt ist als jeder Landkreis.

Besonders ärgerlich ist das für die Messestädter, die allein so zahlreich sind wie die Bewohner der Kreisstadt Erding, aber keine weiterführende Schule haben, obwohl dies seit Jahren zu Recht von Bürgerschaft, dem BA und der CSU-Stadtratsfraktion gefordert wurde.

Es kann daher nicht angehen, dass weiter in großem Umfang Wohn- und Hightech-Standorte ausgewiesen werden und die Schulfrage nach wie vor sträflich vernachlässigt wird.

Nachhaltige Stadtplanung sieht anders aus.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

**ANTRAG**
16.05.2013

**Bauliche Bedingungen an der Marieluise-Fleißer-Realschule umgehend verbessern**

Dem Stadtrat wird vor der Sommerpause ein Konzept zur Sanierung der baulichen Bedingungen an der Marieluise-Fleißer-Realschule vorgestellt. Das Konzept muss einerseits die Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen wie z. B. die Sanierung der Toilettenanlagen und der gröbsten Baumängel beinhalten. Andererseits muss ein Gesamtplan zur Behebung der Platznot und zur Generalsanierung vorgelegt werden.

**Begründung:**
Die Marieluise-Fleißer-Realschule befindet sich bereits seit Jahren in einem baulich katastrophalen Zustand. Insbesondere sind der unzumutbare Zustand der Toiletten, Schimmelbefall, falsche Bodenbeläge und defektes Mauerwerk zu beklagen. Bereits seit Jahren wurde eine Renovierung zugesagt. Bislang ist nichts geschehen. Darüber hinaus herrscht eine eklatante Raumnot an der Schule: Für die Schülerzahl gibt es zu wenig Räume, es fehlen adäquate Aufenthaltsräume, und -flächen. Auch der bauliche Zustand der Küche und des Lehrerzimmers ist mangelhaft und die notwendige räumliche Ausstattung der Naturwissenschaften ist nicht gegeben. Die vorhandenen Lern- und Arbeitsbedingungen sind so insgesamt für die Schüler und Lehrer nicht zumutbar. Die räumlichen und baulichen Bedingungen müssen deshalb umgehend verbessert werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE MÜNCHEN

München, den 16.05.2013

**Antrag**

**Verschärfung der finanziellen Situation für Hebammen – welche Auswirkungen sind für die Versorgung der Frauen rund um die Schwangerschaft in München zu befürchten?**

Das Referat für Gesundheit und Umwelt berichtet, welche Auswirkungen durch die Kündigung der österreichischen Haftpflichtversicherung für Hebammen auf die Hebammenversorgung und das Leistungsangebot von Hebammen in München zu erwarten sind.

Desweiteren wird dargestellt, welche Initiativen seitens des Oberbürgermeisters im Deutschen Städtetag sowie von Seiten des RGU seit Stadtratsbeschluss vom 20.01.2011 unternommen wurden, um die darin festgestellte schlechte Situation für Hebammen und die unzureichende Versorgung von Frauen insbesondere nach der Geburt zu verbessern.

**Begründung:**
Hebammenhilfe ist eine wichtige persönliche und individuelle Betreuungsform, die allen Frauen in der Schwangerschaft sowie während und nach der Geburt zur Verfügung stehen sollte. Dazu gilt für Frauen der seit 1.1.2013 im SGB V neu gesetzlich geregelte Rechtsanspruch auf die freie Wahl des Geburtsortes.
Jedoch geben immer mehr freiberuflich tätige Hebammen aufgrund steigender Haftpflichtprämien und stagnierender Honorare die Geburtshilfe auf. Dramatisch hat sich die finanzielle Situation für Hebammen seit 2010 verschlechtert, nachdem die Versicherer ihre Haftpflichtprämien um ca. 56% angehoben haben.

Als Ausweg wurde gerade von Hebammen in München eine Haftpflichtversicherung über ein österreichisches Versicherungsunternehmen gewählt, welches deutlich günstigere Haftpflichtprämien bot, als alternative Versicherungsunternehmen in Deutschland.
Damit konnte die erwartete hohe Abnahme von Hebammenleistungen in München seit 2010 deutlich abgefedert werden.
Nun sind alle Verträge mit den freiberuflichen Hebammen ausnahmslos zum 1.7.2013 gekündigt. Das betrifft bayernweit 400 Hebammen. Die Hebammen müssen nun zum Teil mit deutlich steigenden Versicherungsprämien rechnen. Es ist deshalb zu befürchten, dass immer mehr Hebammen in München in Zukunft aus wirtschaftlichen Gründen ihr Leistungsangebot einschränken und keine Geburtshilfe mehr anbieten werden.

Im Stadtratsbeschluss von 2011 wurde auf mehrere Defizite bei der Versorgung mit Hebammenleistungen in München hingewiesen: einzelne Klinikvertreter gingen davon aus, dass es in Zukunft zu Engpässen bei Hausgeburten kommen könnte, da für viele

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Hebammen die Versicherungsprämien zu hoch wären. Auch in der Nachsorge komme es immer wieder zu Engpässen, die in den nächsten Jahren voraussichtlich zunehmen werden. Der Attraktivitätsverlust der Nachsorgetätigkeit liegt nach Einschätzung der Klinikvertreter vor allem an den hohen unregelmäßigen Arbeitsbelastungen, häufigen Wochenendeinsätzen und einer niedrigen finanziellen Bewertung der Leistung.
Das RGU kam deshalb auch zu der Schlussfolgerung, dass von einer Unterversorgung durch Hebammen vor allem in der Nachsorge und insbesondere bei benachteiligten Zielgruppen z.B. Alleinerziehende, Frauen mit geringen finanziellen und sozialen Ressourcen und mit und ohne Migrationshintergrund, auszugehen ist.

Diese Situation könnte sich durch die Kündigung des österreichischen Versicherers noch einmal deutlich verschärfen. Das RGU wird aufgefordert, über die bisher unternommen Schritte (Erstellen der Datengrundlage zur Versorgungssituation mit Hebammenleistung in München, Einfluss des Oberbürgermeisters über den Deutschen Städtetag, Verbesserung der nachgeburtlichen Versorgungssituation für Frauen in München) sowie über die zu befürchtenden Auswirkungen durch Kündigung des Versicherungsanbieters zu berichten und mögliche Handlungsoptionen für die Stadt München aufzuzeigen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich
Mitglied im Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.05.2013

**Antrag Nr.:**
**„Rund um den Ostbahnhof“: Wohnungsbau nicht reduzieren**

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung unterbreitet dem Stadtrat Vorschläge, wie gewährleistet werden kann, dass der bislang vorgesehene Wohnungsbau „Rund um den Ostbahnhof“ nicht um ca. 300 bis 500 Wohnungen verringert werden muss, weil die Grundschulversorgung nicht ausreichend ist.
Dabei soll die Erweiterung bestehender Grundschulen, aber in jeden Fall auch die Möglichkeit, wie auf dem Planungsgebiet eine zusätzliche kompakte zweizügige Grundschule verwirklicht werden kann, geprüft werden.

Begründung:

Aufgrund der Schwierigkeiten mit der Griechischen Republik bei der Rückabwicklung des Grundstückskaufvertrages der geplanten Griechische Schule wird ein für München wichtiges Grundstück blockiert. Dieses Grundstück wäre für eine neue Grundschule in Berg am Laim geeignet.

Die Folge, die sich nun abzeichnet, ist, dass der geplante Wohnungsbau auf dem Gelände „Rund um den Ostbahnhof“ um 300 bis 500 Wohnungen reduziert werden müsste. Bei dem enormen Wohnungsdruck in München muss das unbedingt verhindert werden.

Eine Möglichkeit wäre, die Errichtung einer sehr kompakten Grundschule auf dem Planungsgebiet, wie dies beispielhaft in der Hafencity in Hamburg realisiert wurde.

gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

gez.
Christa Stock
Stadträtin

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 16. Mai 2013

**M-Bäder: Öffnungszeiten an Pfingsten**
Pressemitteilung SWM

**181 Studentenstadt - Wallnerstraße: MVG verdoppelt Angebot ab 21. Mai teilweise**
Pressemitteilung MVG

**Vorhang auf für die neue Giraffensavanne**
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

# M-Bäder: Öffnungszeiten an Pfingsten

(16.5.2013) Wer die kommenden Pfingstfeiertage und die Ferien zum Entspannen nutzen will, dem stehen die M-Bäder und M-Saunen für Fitness und Wellness zur Verfügung. Am langen Pfingstwochenende haben die Hallenbäder wie folgt geöffnet:

| | |
|---|---|
| Olympia-Schwimmhalle | 7 bis 23 Uhr |
| Cosimawellenbad, Müller'sches Volksbad, Michaelibad, Nordbad, Südbad, Westbad | 7.30 bis 23 Uhr |
| Bad Giesing-Harlaching | 8 bis 21 Uhr |
| Bad Forstenrieder Park | 8 bis 22 Uhr |

Für die Freibäder gelten die üblichen Öffnungszeiten. Das Naturbad Maria Einsiedel öffnet voraussichtlich erst Ende Mai.

Alle Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten und Eintrittspreisen der M-Bäder und M-Saunen: **www.swm.de**

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80287 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

SW//M Stadtwerke München GmbH

MVG-Information für die Medien

MVG
U BUS Tram für München
Ihr starker Partner im MVV

16.5.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

181 *Studentenstadt - Wallnerstraße*

# MVG verdoppelt Angebot ab 21. Mai teilweise

Wegen der großen und weiter steigenden Nachfrage baut die MVG das Fahrplanangebot auf der Stadt-Bus-Linie 181 erneut aus: Ab Dienstag, 21. Mai, fahren die Busse montags bis freitags tagsüber durchgehend alle 15 statt 30 Minuten zwischen dem U-Bahnhof Studentenstadt und Wallnerstraße. Damit verdoppelt sich die Zahl der Fahrten zeitweise. Bis zur Haltestelle Bayerischer Rundfunk in Freimann fährt in den Hauptverkehrszeiten künftig alle 7,5 statt 10 Minuten ein Bus. Samstags und sonntags wird weiterhin ein 30-Minuten-Takt angeboten.

Die MVG informiert ihre Kunden mit Aushängen über die neuen bzw. zusätzlichen Abfahrtszeiten. Der neue Fahrplan steht auch unter www.mvg-mobil.de zur Verfügung. Die MVG-Hotline ist unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 zu erreichen (Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr).

**Presse-Mitteilung**

# Vorhang auf für die neue Giraffensavanne

## Nach nur einem Jahr Bauzeit eröffnet Hellabrunn seine 10.000 m² große afrikanische Giraffensavanne

Giraffenbulle Togo (22), seine Herzensdame Kabonga (19) und ihr jüngster Nachwuchs, der zwei Monate alte Sohn Naledi, genießen ihr neues Zuhause am Isar-Eingang in vollen Zügen. Kein Wunder: Sie leben nun, gemeinsam mit Erdmännchen und Stachelschweinen, in der 10.000 m² großen afrikanischen Giraffensavanne. Das neue Hellabrunn-Highlight wurde pünktlich zu den Pfingstferien feierlich eröffnet. Die Stadtsparkasse München hat den Neubau des Giraffenhauses mit 3 Mio. Euro unterstützt.

“Die Giraffenfamilie in ihrem neuen, lichtdurchfluteten Haus zu erleben, ist etwas ganz Besonderes. Es war mir ein großes Anliegen, diesen würdevollen Tieren ein artgerechtes Zuhause zu geben“, so Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem. „Der neue Stall ist fünfmal größer als der alte im Elefantenhaus. Auch für die Besucher ist der Kontakt zu den Giraffen nun einzigartig. Nur durch eine Glasscheibe getrennt, kommt man diesen majestätischen Tieren sehr nah.“

Seit dem Spatenstich am 9. Mai 2012 und dem Richtfest im vergangenen Dezember ist viel passiert: Das bis zu sieben Meter hohe Giraffenhaus auf einer Fläche von 770 m² bildet das Herzstück im neuen Afrika Hellabrunns. Der anmutige Bau besticht durch seine Hauptbestandteile Holz und Glas. Die Gestaltung hat das Architekturbüro dan pearlman aus Berlin übernommen, das bereits viel beachtete Architekturprojekte in Zoos weltweit umgesetzt hat. Zu den neuen Attraktionen innerhalb der Giraffensavanne gehört auch bald eine zweistöckige Besucherplattform. Diese eröffnet den Tierparkbesuchern ganz neue Perspektiven auf die beeindruckenden Tiere. Denn hier kann man den Giraffen auf Augenhöhe begegnen und genau beobachten, wie sie ihre langen, blauen Zungen geschickt beim Fressen einsetzen.

Aber auch die inneren Werte des neuen Hauses sind beachtlich: Beispielsweise sind in der Bodenplatte - ähnlich einer Fußbodenheizung - Kunststoffrohre verlegt, durch die warmes Wasser fließt. Dies stellt die Beheizung des Gebäudes sicher. Das Vorgehege ist mit einer Eisfreihaltung ausgestattet, mit der die Tierpfleger im Winter Eis und Schnee im Vorgehege abtauen und die Giraffen an die frische Luft lassen können. Im Sommer gelangt über das Foliendach und die verglasten Fassaden viel Wärme in das Gebäude. Um die Wärme möglichst ohne Energieaufwand abführen zu können, gibt es automatisch öffnende Fassadenelemente.

Feierlich eröffnet wurde die Giraffensavanne am 15. Mai durch Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks, Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem und Harald Strötgen, Aufsichtsratsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München. Dazu Strötgen: „Als langjähriger Partner des Tierparks Hellabrunn setzen wir uns gerne dafür ein, den Tierpark für die Tiere und die Besucher noch schöner zu machen. Nur artgerecht gehaltene Tiere fühlen sich wohl, und nur Tiere, die sich wohlfühlen, machen dem Besucher Freude.“ Christine Strobl freut sich ebenfalls über das moderne Bauprojekt: „Mit der Giraffensavanne ist es dem Münchner Tierpark gelungen, eine herausragende Attraktion für seine Besucher zu schaffen und den Weg zur stringenten Umsetzung des Geozoos wieder aufzunehmen. Das Hellabrunner Afrika ist wunderbar!“

Die neue Anlage bietet Platz für einen Giraffenbullen und bis zu vier weibliche Giraffen mit maximal vier Jungtieren. Zu den momentan in Hellabrunn lebenden drei Netzgiraffen Togo, Kabonga und Naledi wird sich schon bald mindestens eine weitere Giraffe gesellen. Zu den gerade eingezogenen Tierparkbewohnern gehören Isimo, Fela und Falouk. Die neugierigen Erdmännchen aus dem Opel-Zoo in Kronberg sind, genau wie die zwei zugezogenen Stachelschweine, in der Giraffensavanne zu sehen.

München, den 15.05.2013/ 17

Weitere Informationen:
Christiane Reiss
Leitung Marketing/Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-mail: presse@tierpark-hellabrunn.de
www.tierpark-hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**
Vorsitzende des Aufsichtrates:
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin
Vorstand:
Dr. Andreas Knieriem
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751